

# Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustr. Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Für Haus und Herd“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

## Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pf., Lokalpreis 10 Pf. Reklame 25 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Seitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrsdorf, Bretinig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf. Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr). Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 124.

Donnerstag, den 15. Oktober 1908.

60. Jahrgang.

Die auf das 2. Halbjahr 1908, am 30. September fälligen

Staats- und Gemeindeabgaben sind spätestens bis zum 21. Oktober dieses Jahres

wochentags in der Zeit von vormittags 8—12 Uhr an die hiesige Stadtsteuereinnahme abzuführen.

Pulsnitz, am 15. Oktober 1908.

Der Stadtrat.

Dr. Michael, Bürgermeister.

Dtschm.

### Montag, den 19. Oktober 1908: Viehmarkt in Bischofswerda.

#### Das Wichtigste vom Tage.

Der regierende Bürgermeister von Lübeck Dr. Schoen ist infolge eines Schlaganfalls, 66 Jahre alt, gestorben.

Der deutsche Gesandte, Prinz von Ratibor, ist nach Belgrad zurückgekehrt.

Zwischen dem König von Serbien und seinem Sohne, dem Kronprinzen Georg sind ernste Differenzen ausgebrochen.

Fürst Bülow konferierte gestern mit auswärtigen Boten über die politische Lage.

Der österreichische Thronfolger wird in Vertretung des Kaisers dem König von Italien einen offiziellen Besuch abstatten.

Die in der Königsgrube Eingeschlossenen sind bis auf zwei gerettet, die ihren Tod fanden.

Auf Martinique wird ein neuer Ausbruch des Mont Pelee befürchtet.

#### Politische

##### Unklarheiten und Widersprüche.

Die ganze Welt hat sicher in den letzten Tagen gern davon Notiz genommen, daß in bezug auf die orientalischen Streitfragen in allen Hauptstädten und zumal auch in Konstantinopel, Sofia und Belgrad eine ruhigere Auffassung der Lage Platz gegriffen hat, und daß die Kriegshetze ihren Höhegrad eingebüßt haben. Die ganze politische Lage ist also friedlicher geworden, aber trotzdem ist der politische Horizont bezüglich des Orients doch noch mit schwarzen Wolken bedeckt, denn die Konferenz der Großmächte, welche die Streitfragen friedlich regeln und den doppelten Vertragsbruch sanktionieren soll, scheint noch keinen Schritt vorwärts gekommen zu sein. Ferner kann darüber kein Zweifel bestehen, daß die Türkei und Bulgarien auf der einen Seite, und Oesterreich und Serbien auf der anderen sich im Stillen auch für den Kriegsfall gerüstet haben. Sollen doch alle österreichischen Reservisten, welche sich im Auslande befinden, eine Gestellungs- ordnung erhalten haben, und nicht nur in Konstantinopel und Sofia, sondern selbst in Belgrad, sind Kredite zu Rüstungszwecken bewilligt. Wenn man nun auch diese bedrohlichen Anzeichen nur für einen bestimmten schlimmen Fall in Betracht ziehen kann, so ist es doch in hohem Grade bedauerlich für die friedliche diplomatische Aktion in der Orientkrise, daß die Behauptungen, welche der österreichische Minister des Auswärtigen, Freiherr von Aehrenthal vor der österreichischen Delegation aufstellte, und nach welchen sich Oesterreich im Einvernehmen mit Deutschland, Italien und Rußland bezüglich seiner Schritte für Bosnien und die Herzegowina befindet, nicht oder doch nicht ganz der Wahrheit zu entsprechen scheinen, denn aus Petersburg kommen sehr deutliche Proteste gegen diese Behauptungen des österreichischen Ministers und auch die deutsche und italienische Regierung haben es deutlich wissen lassen, daß sie nicht vorher ihre Zustimmung zu einem Schritte der österreichischen Orientpolitik gegeben haben, den sie nicht hätten billigen können. Nun arbeiten aber offenbar alle Diplomaten zumal auch diejenigen Rußlands und Englands, an einer Verwirklichung der Konferenzidee, um eben durch diese die Frage der Unabhängigkeitserklärung Bulgariens und der Ausdehnung der Souveränität des Kaisers von Oesterreich auf Bosnien und die Herzegowina friedlich zu regeln. Logischer, richtiger und vor allen Dingen auch vorsichtiger wäre es nun wohl gewesen, wenn Oesterreich und Bulgarien vor den entscheidungsvollen Schritten ihre Anliegen an eine Konferenz der Großmächte und der Tür-

kei gebracht hätten. Aber man muß auch unbedingt zugeben, daß dann vielleicht eine solche Konferenz nie zustande gekommen wäre, indem schon vorher die meisten Großmächte einfach abgelehnt hätten, über die Revision des Berliner Vertrages zu verhandeln. So ist aber einfach dadurch, daß eben eine neue kritische Lage durch die bekannten Schritte Oesterreichs und Bulgariens geschaffen wurde, auch die zwingende Notwendigkeit entstanden, eine Konferenz der Großmächte einzuberufen. Diese Konferenz hat ja auch viele Fragen zu erledigen und man braucht sich nicht wundern, daß sich die Verhandlungen darüber in die Länge ziehen, denn man will dadurch offenbar den Zündstoff und die Differenzen vermindern. Neben der Unabhängigkeitserklärung Bulgariens und der Besitzergreifung Bosniens und der Herzegowina durch Oesterreich soll nämlich angeblich auf der Konferenz auch die kritische Frage, dann die Ansprüche Serbiens auf den Sandschal Novi-Bazar und die Befreiung Montenegro von österreichischer Vormundschaft, ferner die Dardanellenfrage für Rußland und schließlich die Regelung des Orientbahnstreites auf das Programm der Konferenz kommen. Nun, das wäre ja genug Arbeit, um die hohe Diplomatie ein halbes oder vielleicht auch ein ganzes Jahr zu beschäftigen.

#### Oertliches und Sächsisches.

**Pulsnitz.** Wie wird das Wetter am Sonntag sein? Wir sind nun bereits bis fast zur Mitte des Oktobers gelangt und noch immer hält das schöne Herbstwetter an. Wohl wird das meist in O. bis S.O. aufhaltende „Hoch“ häufig von Depressionen im N.W. und N.D. bedroht; diese sind aber meist nicht im Stande, den hohen Druck zurückzudrängen; selbst tiefen Störungen, wie solche in letzter Zeit bei Island tagen, hat derselbe widerstanden, ja er hat diese sogar bis nach dem Ozean zurückgedrängt. Es besteht deshalb ein hoher Grad von Wahrscheinlichkeit, daß auch am Sonntag noch das schöne Herbstwetter andauert. Na, wenn's der Fall, wir wollen's gern ertragen.

**Pulsnitz.** Die Staats- und Gemeindeabgaben sind spätestens bis zum 21. Oktober bei der hiesigen Stadtsteuereinnahme zu entrichten. Wer sich nicht der mit Kosten verbundenen Mahnung aussetzen will, versäume diesen Termin nicht.

— St. Gallustag ist morgen. Der 16. Oktober ist ein bedeutungsvoller Wetterprophetischer. Der morgige Tag kann uns noch einige schöne Tage in Aussicht stellen, aber auch den Beginn der winterlichen Zeit bedeuten. So sagt eine alte Wetterregel: „Am St. Gallustag den Nachsommer man erwarten mag“, und eine andere: „St. Gallen läßt den Schnee fallen.“ Regen am morgigen Tage läßt Regen bei Wethnachten erwarten, ja, verkündet sogar für das nächste Jahr einen nassen Sommer. Der 16. Oktober gilt auch als der Tag, an dem das Vieh nicht mehr auf die Weide zu lassen, sondern im Stalle zu behalten ist. Die Obsterte muß nun beendet sein, denn ein alter Bauernspruch sagt: „Auf St. Gallen tag muß jeder Apfel in seinen Sad.“ Mit dem morgigen Tage pflegen uns auch unsere letzten Zugvögel zu verlassen. „St. Gallen sind die Vögel alle“, so lautet ein bekannter Spruch. Vom heiligen Gallus, dessen Gedentag der 16. Oktober ist, wird berichtet, daß er im Jahre 595 von Britannien aus nach dem Festlande kam, um die christliche Lehre zu verbreiten. Im Steinachtale begründete er eine Einsiedelei, aus der das bekannte Kloster St. Gallen wuchs. Um das Jahr 645 starb er.

— nn. Die vom 17. bis 19. Oktober hier in den Räumen des „Bürgergartens“ vom Bezirksobstbauverein Bauzen aus Anlaß seines 30jährigen Bestehens zu veranstaltende Obstausstellung wird sich, zufolge der eingelaufenen Anmeldungen, größter Reichhaltigkeit erfreuen.

Sonntag, den 18. Oktober, vorm. 1/2 12 Uhr, findet, wie schon angedeutet, im Saale des Hotels „Zum weißen Roß“ in Bauzen die allgemeine Versammlung des Landesobstbauvereins für das Königreich Sachsen statt, bei der Herr Dekonomierat Garde-Zeig über ein zeitgemäßes Thema: „Der Obstbau in der Landwirtschaft“ referieren wird. Weiter hat aus Anlaß dieser feierlichen Veranstaltungen die Obst- und Gartenbauerschule zu Bauzen zum Besuche ihrer Muster-Anlagen eingeladen. All diese Veranstaltungen, die zur Hebung unseres heimischen Obstbaues von größtem Interesse sind, seien eines recht zahlreichen Besuches empfohlen.

— So angenehm die jetzige schöne Witterung ist, so birgt sie doch auch einen Nachteil in sich; in der Landwirtschaft ist dringend Regen erwünscht. Nachdem der Sommer kühl aber nicht naß war, ist ein Herbst eingezogen ohne Regen. Schon seit Wochen liegen die Fluven nach Regner, statt dessen eine Wärme fast wie in den Hundstagen; 20 Grad Celsius und mehr im Schatten Anfang Oktober. Die Folge ist ein ungenügender Futtermuch für diesen Herbst und schlechte Aussichten auf kommende Jahr; die Kleefelder stehen schlecht; durch die Trockenheit ist das Wachstum der Feldkulturen begünstigt. Die Futterrüben geben mindere Erträge. Die Saaten sind nur unter Anwendung großer Gespannarbeiten möglich und die zur Erde gebrachten Saatkörner geben nicht oder nur schlecht auf. Wenn nicht bald ausgiebiger Regen eintritt, kann und muß dieser so schöne Herbst für die Bevölkerung zum Schaden gereichen, zumal die Dürre auch über die Nachbarländer sich erstreckt.

**Oberlichtenau.** Nächsten Sonntag, den 18. Oktober, von 8 Uhr abends ab soll in Schreiers Gasthof wiederum für unsre Gemeinde ein Familienabend abgehalten werden. Es wird an demselben Herr Missionar Wittich vom Bismarck-Archipel (Deutsch-Neuguinea) über seine Erlebnisse berichten und auch die mitgebrachten Waffen usw. vorzeigen. Der Missionar wird bereits nachmittags in einem Kindergottesdienste zu den Kindern reden. Der Ertrag einer zu veranstaltenden Kollekte soll je zur Hälfte der Leipziger Mission und dem Missionar Wittich für seine Missionszwecke zufließen.

— Nach der gestern in der Wahlgesetzdeputation der II. Ständekammer beschlossenen Neueinteilung der Wahlkreise umfaßt der neue 9. Wahlkreis die Städte Bischofswerda, Kamenz, Königsbrück, Pulsnitz, Radeberg und Radeburg, sowie die Ortschaften Bretinig und Großröhrsdorf, während der bisherige 7. ländliche Kreis — neu 10. Wahlkreis —, welchen im Landtage Herr Geometer Rentzsch-Kamenz vertritt, die Ortschaften Bretinig, Friedersdorf, Großnaundorf, Großröhrsdorf, Niederlichtenau, Niedersteina, Obersteina und Oberlichtenau verliert. Der vom Herrn Gutsbesitzer Kockel-Crostwitz vertretene bisherige 8. ländliche Kreis — neu 11. Wahlkreis — erhält die vorgenannten Orte, mit Ausnahme von Bretinig und Großröhrsdorf, und die Stadt Elstra zugeschlagen, verliert jedoch sämtliche Ortschaften des Amtsgerichtsbezirks Königsbrück.

**Großröhrsdorf.** Am Sonnabend, den 10. Oktober, feierten Herr Privatrat Friedrich Gotthold Koch und Frau Karoline Wilhelmine geb. Senf in Nr. 148 in geistiger und körperlicher Rüstigkeit die goldene Hochzeit. Auf ihr Ansuchen erfolgte im Hause die Einsegnung durch Herrn Pastor Krause, auch widmete dem Jubelpaare unter Ausdruck seiner Wünsche das evangelisch-lutherische Landeskonsistorium eine Ehrenbibel, die bei der Einsegnung überreicht wird. Möge dem greisen Paare noch manches Jahr gemeinsamen Lebens beschieden sein!

**Dresden,** 13. Oktober. Die Wahlrechtsdeputation der 2. Kammer hielt heute eine mehrstündige Sitzung ab. Nach längeren Beratungen wurden schließlich die Wahlkreise 1 bis 96 in der Hauptsache nach den Abände-

